

Ersteinstufig mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siegener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Berichtsblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Siegenerischen
Universitäts- und Buch- und Steinbruderei.
R. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schul-
straße 7. Expedition und Verlag: 22561.
Redaktion: 22512. Tel.-Nr.: Anzeiger-Siegen.

Feldgottesdienst des Regiments am 6. August 1914.

Wir schloßten gestern die ergreifende akademische Feier, die mit einer Einladung für unser Regiment und seinen Oberst endete.

Nicht weniger erhebbend, feierlich und zu Herzen gehend war heute die Verabschiedung unserer 116er von ihrem Landesherren, unseren allberechtigten Großherzogen und der Großherzogin, und der darauf folgende Feldgottesdienst.

Dreiviertel zwölf Uhr traf das Großherzogspaar mit den beiden Adjutanten im Auto auf dem Katernhof ein, wo das Regiment in voller Kriegsstärke bataillonsweise Aufstellung genommen hatte. Nach Abstreifen der Fronten verabschiedete der Landesfürst sich in schlichten feierlichen Worten von seinen lieben 116ern, hoffend und fordernd, daß das ruhmreiche Regiment sich seiner Vergangenheit würdig gebe, seinen Ruhm vermehrend, seinem lieben Hessenlande, dem Deutschen Reich und dem hohen Chef zur Ehre, endlich mit einem deutschen Hurra auf den Chef und Kaiser.

Unter Salutschüssen wurde die Nationalhymne gespielt. Der Oberst Schimmelfennig gelobte namens seines Regiments unverbrüchliche Treue, Mut und Ausdauer bis zum letzten Blutstropfen und brachte das mit großer Begeisterung aufgenommene Hurra auf unseren Landesfürsten aus. Dieser verabschiedete die Offiziere um sich, sprach mit verschiedenen, und er wie die Großherzogin drückten jedem einzelnen zum Abschied die Hand. Nach Verabschiedung von den geladenen Gästen fuhr das Großherzogspaar von dannen und der Feldgottesdienst nahm seinen Anfang, eingeleitet von dem Gesang „In allen meinen Taten“.

Gemeinschaftlicher Schwabe legte seiner Ansprache Psalm 60 Vers 14 zugrunde und führte folgende erhebende Gedanken aus:

Wie für unser Volk und Land, so ist für unser Regiment und jeden Einzelnen unter uns eine ernste Stunde gekommen. Die Waffen haben sich an dem heiteren Himmel Germaniens zusammengezogen zu unheilvollen Linien. Der Krieg, den wir hie und da nur vom Hörsagen kennen, für den sich gleichwohl schon jeder deutsche Knabe begeistert, beherrscht unser Denken, Fühlen und Wollen. Wir erleben ein Stück Weltgeschichte mit, so groß, so folgenreich, wie es sich noch kaum auf unserer Erde ereignet. Unser Vaterland, dem wir verbunden, was wir sind und haben, liegt in Gefahr; aber größer als die Gefahr ist die Liebe zum Vaterland, jetzt entflammt zur mächtigen Liebe auch da, wo sie früher nur in schwachen Keimen vorhanden war.

Der Krieger soll unser Vaterland verteidigen, wie es Deutsche zu allen Zeiten getan. Ein Risikokampf steht uns bevor, unläuter beginnt aus beiden, denen auch das vernünftige, von uns vernünftige Mittel willkommen scheint. Feinden, denen wir den Zugang zu dem reinen Quell deutschen Willens und Könnens eröffnen, die uns zum Ziel die Kränze zu verstreuen suchen. Feinden, ansehnlicher denn wir uns fragen, was würde das Los unseres Landes sein, wenn ihr Sieger würden.

Doch „Der Deutsche fürchtet Gott und liebt nichts in der Welt“, diese Worte, einst gesprochen von des Reiches erstem, ehrenvollem Kaiser, stehen in unserer Erinnerung. Mit Gott wollen wir Leben tun“, das ist unser aller Gebot.

Je höher wir das heilige Wort Gottes bedenken, desto mehr hören wir, daß es unser Gebot ist, daß wir bei jeder Sache um seiner Hilfe bitten dürfen und wir haben bei diesem uns freudig angedenkenden Krieger, was die Gegner alle nicht haben, nicht haben können: ein gutes Gewissen; daraus darf unsere Lösung sein „Mit Gott!“

Unser Offiziers-Korps wird den alten, guten, in der Welt ungeschätzlichen Geist bewahren, vorbildlich für alle Abarten, im Besonderen großer Gemut, im Gefühl noch größerer Verantwortlichkeit.

Die Unerschrockenen und Soldaten mit ihrem Blick gegen das Vaterland vor Gott! Bewußt dort draußen den ersten Gehens, steht in der Tat, was wir hier auf diesem Gegründeten, was wir in den Hören Siegens während unserer Dienstzeit auch anwesend. Seid einander treue Kameraden, die ihr miteinander hinausgeht, haltet Kameradschaft, seid und bleibt bei allem Born, der uns überkommt, eingebend dessen, was moralischer, geistlicher und von uns selbst aus gegen uns ausgeht, gut: Menschen, Christen, seid euch von der Höhe, darauf euch Gott gestellt, durch andere nicht herabsehen, verleugnet nicht den Herrn, der für uns sein Leben hingab. „Mit Gott wollen wir Leben tun!“

Er stellt unsern Volk die größte Aufgabe, die es je zu lösen hatte, was allen die größte Aufgabe unseres Lebens. „Nach Schluß der Feind von allen Seiten an, es blühen Schwerter, Freunde hören Mut! Im Rücken habt ihr Eltern, Weiber, Kinder: kämpft eure heiligen Wägen.“

Wir alle, auch wir in der Heimat, wollen unsere Kräfte gebrauchen bis zum letzten Rest. Wir gebeten hier, die ihr nun hinausgeht in unseren heißen Gebieten. Mit Gott! Sein ist unser Leben — mag kommen, was da will! Wir vertrauen ihm, der allmächtig über uns waltet, und wir wissen, daß wir außer dem Vaterland, das es nur gibt zu verteidigen, noch ein Vaterland haben, noch ein Vaterhaus, in das wir eingehen durch Gottes Gnade, dort in der Ewigkeit.

Mit Gott wollen wir Leben tun!
Gott ist mit uns, wir sind mit Gott.
Den Sieg wollen wir erlangen.
Amen.

Nach dem Gesang „Großer Gott, wir loben dich“ sprach Stefan Bayer.

Stefan Bayer legte seinen eindrucksvollen Ausführungen folgende Gedanken zu Grunde: Die Aufgabe des Heeres ist

1. eine ernste, weil wichtige. Die Größe des Vaterlandes und dessen Grundlage, der Friede ist zu verteidigen.
 2. eine schwere, weil opfervolle. Zahlreich und mächtig sind die Feinde, groß werden die Opfer sein, deren Bortbild das Kreuzopfer ist.
 3. eine freundliche, weil vertrauensvolle. Die Verlässlichkeit des Heeres und seiner Führer, die Einmütigkeit des deutschen Volkes, vor allem die Hoffnung auf den Beistand des Allmächtigen, für dessen Geis gekämpft wird, sind Grund des Vertrauens auf den Sieg.
 4. eine glorreiche, weil lohnende. Die herrlich Heimkehrenden finden den Dank des deutschen Volkes, die fallenden werden den Lohn der ewigen Heimat.
- Daher keine Furcht, sondern Mut und Vertrauen, vor allem aber demütiges Gebet um den Beistand des Allmächtigen.
- Der Eingangs der Fahnen durch Pfarrer Schwabe jagte der Oberst die Mahnung an, daß die Soldaten den

Fahnenstange geschworen und die Fahnen zu verteidigen haben; sie können sie zerstoßen zurückbringen, aber sie müssen sie zurückbringen.

Mit dem Singen des holländischen Gebetes und Erteilung des Segens schloß die ergreifende Feier. Manche Händedrücke und Abschiedsworte wurden gewechselt, manches feuchte Auge sah ich und ging tiefstern von dannen, Heissen waren Söhnen mit ihren Kameraden da draußen Sieg und frohe Wiederkehr wünschend.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 7. August 1914.

Gott segnet deutsche Waffen.

(Dem in den Krieg ziehenden Regiment ein Abschiedsgruß.)

Mit Gott voran zu Kampf und Sieg!
Allesdeutschlands tapfere Streiter,
So steht gerüstet in den Krieg.
Gott selbst als höchsten Leiter.
Ob auch der Feind uns rings bedroht,
Die Kriegesfahne blutig lobt,
Gott segnet deutsche Waffen!

Denn blau wie Gold strahlt ihr Banner
Inmitten der Barbaren;
Germanias Ehre glänzt als hier
In allen Völkern.
Das deutsche Volk bleibt treu und wahr,
Und steht im Kampf um Freiheit,
Gott segnet deutsche Waffen!

Und in den Eichen rauscht leis
Der Segen unsrer Ahnen:
Das Vaterland ist jetzt der Preis,
Denn treu zum Kampf, Germanen!
Denn laßt die Fäuste, welchen Spott
Und Englands Leid, sie richtet Gott
Und segnet deutsche Waffen.

Ein letzter Gruß insonderheit
Gibt heute unsern Feinden!
Ein Danks hat zu seiner Zeit
Die Treue je vergessen.
Wie einst die Ahnen „Blind“ im Kampf,
So steht jetzt im Pulverdampf,
Gott segnet deutsche Waffen!

Ihr Schützengräben, jaget Mut
In kühnster Stunde.
Gott hat und Holz das Heilste Gut
Ziel der Feinde im dem Bunde.
Der deutsche Lande treu umschlingt!
Die Fahne weht, die Trommel klingt —
Gott segnet deutsche Waffen!

So steht auch tief und still dem Herrn,
Nicht über unsre Schande,
Die Siegfried strahlt der Friedenskern
Im heiligen Heimgarten.
Als Weibergut, Altesdeutschland stark,
Alles jenseit der aus Gau und Moos:
Gott segnet deutsche Waffen!

Siegen, 6. August 1914. Sophie Nebel von Lückstein.

Turner des Ganes heßend!

Gauvertreter Rehrer in Marburg sendet uns folgenden Aufruf:

Unsere geliebte Heimat geht ersten Zeiten entgegen. Darum soll unsere vielgerühmte Vaterlandsliebe zur Tat werden. In erster Linie heißt in treuer deutscher Turnart dem Weib und Kind und Eltern unserer ins Feld gezogenen Turner über die ersten Zeiten. Die Mithilfe beim Einbringen der Ernte ist für alle selbstverständlich. In den Heimatgemeinden in Land und Stadt gilt es, die Ausbildung von Mannschaften für die freiwillige Krankenpflege in die Wege zu leiten. Auch unseren Frauenabteilungen ergibt sich hierbei ein sehr dankenswerter Betätigung. Ebenso müssen die Lücken bei den Löschmannschaften der Feuerwehren geschlossen und Wachmannschaften den Organen der öffentlichen Sicherheit zur Verfügung gestellt werden. Die zur Kahne eintreffenden Mitglieder unserer Vereine sind von den Vereinsbeiträgen befreit und bleiben Mitglieder unserer Turnvereine und des Ganes. Turnhallen sind zur Unterbringung von Kranken und Verwundeten so weit als möglich als Lazarettquartiere sofort bereit zu stellen. Geeignete Nachnahmen sind von den Turnvereinen sofort zu treffen. Jeder stelle seinen Mann, dann wird unser Wahlspruch: „Herz und Hand dem Vaterland“ wahr bleiben und unseren Waffen der Sieg beschieden sein.

Landesuniversität. Dem Assistenten am hygienischen Institut Dr. Otto Pantemüller wurde die vonia legandi für das Fach der Hygiene erteilt.

Richtliche Nachrichten. Herr D. Schloffer hat gestern beim Feldgottesdienst von S. König. Hobert dem Großherzog die Ehrerbildung erbeten, während des Krieges an seinem Toden Maßen zu dürfen und darauf von S. König. Hobert die Antwort erhalten: „Selbstverständlich.“

Fortzahlung der Gehälter und Vergütungen an Staats- und Gemeindebeamten sowie Lehrer. Das Groß. Staatsministerium hat ein Aufschreiben erlassen, worin auf die Verordnung vom 24. Januar 1890, die Auszahlung des § 66 des Reichsmilitärgesetzes betreffend (Reg.-Bl. 1890 Seite 9 bis 13) hingewiesen ist. Hiernach bleibt jedem ordnungsgemäß angestellten Staatsbeamten während des Kriegsdienstes seine Bewilligung gewahrt. Ferner wird den befristungsgemäß angestellten Staatsbeamten und dem im unmittelbaren Staatsdienste verwandten Beamten aus der Staatskasse während der Dauer des Kriegsdienstes ihr persönliches Dienstverhältnis aus der Staatskasse unberührt fortgeführt. Erhält der Beamte die Beförderung eines Offiziers oder oberen Beamten der Militärverwaltung, so wird der reine Betrag derselben, welcher 1/10 der Kriegsbeförderung angefallen werden, auf das Dienstverhältnis angerechnet. Auf die Beamten oder künftig verbeamteten Beamten der Gemeinden und der kommunalen Verbände, welche infolge einer Mobilmachung in das Heer oder den Landwehr eintraten, finden die obigen Bestimmungen im wesentlichen ebenfalls Anwendung. Das Gesetz gilt von dem unter das Gesetz vom 16. Juni 1874, das Volksschulwesen im Großherzogtum Hessen betreffend, fallenden Lehrern.

Invaliden-, Alters- und Waisenrenten. Auf Ersehen der Landesversicherungsanstalt Groß. Hessen machen wir darauf aufmerksam, daß die Auszahlung der von der Landesversicherungsanstalt auf Grund der Reichsversicherungsordnung angewiesenen Rentenbeträge (Invaliden-, Alters-, Witwen- und Waisenrenten also) durch den Kriegszustand nicht beeinträchtigt wird.

Labung der durchreisenden Soldaten. Die uns von außenher Seite mitgeteilt wird, empfiehlt es sich, die Sammlungen von Lebensmitteln für die durchreisenden Krieger einzustellen oder doch einzuschränken. Wenn es auch anfänglich einmal vorgekommen ist, daß durchreisende Truppen hungrig waren, so ist der Dienst doch jetzt so geregelt, daß wirkliches Hungersleben während der Fahrt nicht vorkommt. Darreichungen von frischem Wasser und Kaffee, der vom roten Kreuz an der Bahn bereitet wird, sowie von Zigarren sind dagegen sehr willkommen. Es wird bald genug der Durst und die Notwendigkeit an uns herantreten, heimkehrenden Verwundeten Erfrischungen aller Art, Lebensmittel und dergleichen anzubieten.

Berücksichtigung Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprecheverkehr mit dem Auslande. Der Postverkehr zwischen Deutschland und England ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach dem angegebenen fremden Lande mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkästen zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Der private Telegraphen- und Fernsprecheverkehr zu und von diesem Lande ist ebenfalls eingestellt.

Zur Nachzahlung empfohlen. Der hiesige Verein für Luftfahrt hat den Oberbürgermeister als Nachzahlung 500 Mk. überwiesen, die im vaterländischen Interesse zu verwenden sind.

Bekehrte Familien. In Schmitten i. T. schied der Landwirt Johannes Wendel, ein Veteran von 1870/71, in den bevorstehenden Krieg seine sieben Söhne. Der älteste geführte der Landwehr zweiten Aufgebots an, der jüngste genügt seiner Militärpflicht bei den 81ern in Frankfurt. — In Dieburg entsand ein Badermeister sieben weitere Jungen in den Feldzug. — Von Bensheim zogen die fünf Söhne einer Familie aus. Der Älteste erkrankte den Vater daran, daß dieser einen Schlaganfall erlitt. — In Babenhause folgten die fünf Söhne eines dortigen israelitischen Handelsmannes ebenfalls dem Ruf zu den Waffen.

An die Vereine. Wie ein Bild in das Adressbuch steht, bestehen in Siegen eine große Anzahl von Vereinen. Wie wäre es, wenn diejenigen Vereine, die nicht schon für vaterländische Zwecke wirken, einmal ihre Kassen öffnen, und wenigstens einen Teil ihres Bestandes auf dem Altare des Vaterlandes opferten? Für Spiel, Sport, Vergnügungen usw. ist jetzt doch keine Zeit, also auch keine Verwendungsmöglichkeit für die dafür vorgezeichneten Gelder möglich; und wenn von den Hunderten von den hiesigen Vereinen jeder nur einige Mark spendet, ist schon viel geholfen. Auch diejenigen Personen, denen die Verhältnisse noch einen Stet gestatten, mögen zunächst einmal für das Vaterland „berufen“.

Ob für Frankenhäuser und Bazarette. Da wir ein reiches Obacht haben, so ist gewiss mancher Gartenbesitzer bereit, von seinem Ueberflusse etwas unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich besonders um Himbeeren, Erdbeeren, Preiselosen, Birnen u. dergl., für welche Obstsorten, roh oder eingekocht, immer Verwendung vorhanden ist.

Der Städtische Ausschuss für Erntehilfe. Der sich zunächst aus vier Herren zusammensetzt, hat seine Amtsstube in den Räumlichkeiten des hiesigen Arbeitsnachweises, also im Erdgeschoss von Alterweg 9. An allen Wochentagen ist eine der Herren, in der Regel Dr. Bernack, von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachm. dort zu sprechen. Solche, die sich unentgeltlich für die Erntehilfe zur Verfügung stellen, werden gebeten, sich in dem angegebenen Zimmer in eine Liste einzutragen zu lassen, wo über die weitere Verwendung u. dgl. m. jede Auskunft erhalten können. Andererseits wollen sich aber auch die Landwirte, die Hilfskräfte benötigen, an vorstehenden Ausschuss (Siegen, Alterweg 9) wenden, die alle Wünsche, soweit dies irgend möglich ist, berücksichtigen wird. Endlich ergeht an die Groß. Bürgermeisterei die Bitte, die Arbeitskräfte suchenden Arbeiter der Gemeinde auf vorliegende Notiz und den Aufruf „Eubert die Ernte“ (S. Aug. 1. Nr.) hinzuweisen und gegebenenfalls die offenen Stellen an den Städtischen Ausschuss für Erntehilfe, Siegen, Alterweg 9“ mitzuteilen.

Geschäftsführer der Banken. Die aus dem Angebotsfeld ersichtlich, haben die Mitteldeutsche Erbschaft Aktiengesellschaft und die Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft, veranlaßt durch den stark vermindernden Bestand ihrer Baumaterialien, ihre Kassenscheine von Montag ab auf die Zeit von 8 bis 1 Uhr beschränkt, wie dies bisher an den Samstagen schon üblich war. Der Kassungsverkehr an sich erleidet hierdurch keinerlei Veränderungen.

Auf Arnsi stehen bleiben! Bei der verschärften Wachsamkeit, die die Zeitverhältnisse erheischen, liegt die Gefahr nahe, daß harmlose Leute, die auf den Arnsi eines Postens nachts nicht stehen blieben, beschossen wurden. Es sei deshalb dringend darauf aufmerksam gemacht, daß man auf Postenanstalt in seinem eigenen Interesse sofort stehen zu bleiben und sich jeder Bewegung, die etwa Verdacht erregen könnte, zu enthalten hat.

So ist's recht! Gelegenheit der Beratung über die aus Anlaß des Krieges zu treffenden Maßnahmen in der Sitzung der hiesigen Gemeinderäte teilte der Beigeordnete Heil mit, daß er zur Unterstützung der Angehörigen von Einberufenen 300 Mk. spenden wolle. Unter dem Beifall der übrigen Gemeinderäte legte der Beigeordnete drei „Blau“ auf den Tisch des Hauses nieder.

Der Rhein-Mainische Verband für Volksbildung sammelt gute Bücher aus den Hausbibliotheken, um sie in geeigneter Weise den Kriegssoldaten zur Verfügung zu stellen. Wer etwas geben will, sende es an die Geschäftsstelle in Frankfurt, Paulsplatz 10.

Das Großherzoglich Hessische Regierungsblatt, Beilage Nr. 13 vom 5. August 1914 enthält: 1. Verzeichnis der Vorlesungen, Übungen und Praktika, welche im Wintersemester 1914/15 in den sechs Fachabteilungen der Großherzoglichen Technischen Hochschule zu Darmstadt abgehalten werden. 2. Bekanntmachung, die Ausübung der Mittel zur Befreiung der Beamten der Landwehr von der Provinz Oberhessen für das Rechnungsjahr 1914 betreffend. 3. Ueberblick über die in den Landgemeinden des Kreises Siegen zu erhebenden Gemeindefinanzlagen für das Rechnungsjahr 1914. 4. Zulassungen zur Rechtsanwaltschaft.

